26. Jahrgang · Nummer 1 · Juli 2021 · Ausgabe Rheinsberg/Lindow-Gransee

Märkische WASSER ZEITUNG

Herausgeber: Trink- und Abwasserverband Lindow-Gransee

Der TAV und das Amt Gransee arbeiten erfolgreich zusammen

Rauschendorf: Ab 2022 zentrale Entsorgung

Die Bauarbeiten im Ort Rauschendorf werden noch bis ins Frühjahr 2022 andauern. Doch das Warten lohnt sich, denn dann erfolgt der lang ersehnte Lückenschluss mit der zentralen Abwasserentsorgung des TAV Lindow-Gransee.

Bevor es mit der Verlegung der Abwasserleitungen losgehen kann, müssen zunächst die Bagger ran. Foto: TAV

Bald ist Schluss mit der aufwendigen Grubenabfuhr! Bisher müssen die Haushalte in Rauschendorf noch einzeln von den Abfuhrwagen des TAV angefahren werden. Viele Leser dürfte das an längst vergangene Zeiten erinnern. Hinzu kommt, dass das Prozedere einige Nachteile hat. Allen voran ist es zeitintensiv. Denn jede Sammelgrube muss separat angefahren und abgepumpt werden, ehe die Wagen das Schmutzwasser zur Kläranlage Schönermark transportieren. Ein weiterer Nachteil: Die dezentrale Abfuhr ist schlecht für die Umwelt, bei jeder Fahrt stoßen die Lkw vermeidbare Schadstoffe aus. Ganz zu schweigen von den Geruchsemissionen, die teilweise entstehen, wenn das Abwasser aus den Gruben gepumpt wird.

Örtliche Infrastruktur wird erheblich verbessert

All das wird bald der Vergangenheit angehören, wenn der rund 2.000 Meter lange Schmutzwasseranschluss fertiggestellt ist. Mittlerweile ist fast die Hälfte der Arbeit geschafft, seit 2019 sind gut 750 Meter Abwasserkanal realisiert worden. Zum Vorhaben gehören auch vier Abwasserpumpwerke, die das Schmutzwasser künftig zur nahegelegenen Kläranlage befördern. Die Durchführung der Baumaßnahmen ist durchaus eine Herausforderung, aufgrund der hügeligen Landschaft mussten sich die Planer etwas einfallen lassen. So konzipierten sie drei separate Systeme, die jeweils von einem Abwasserpumpwerk angetrieben werden. Wichtig war Verbandsvorsteherin Anke Freitag auch, dass durch die Baumaßnahmen kein Schaden für die örtliche Landwirtschaft entsteht. Schließlich liegen rund um Rauschendorf zahlreiche Spargelfelder.

Produktive Zusammenarbeit mit dem Amt Gransee

Da der TAV im gesamten Ortsbereich tiefbauseitig tätig ist, hat man sich bei der Planung mit der Telekom kurzgeschlossen. Nun werden rund 2.300 Meter Leerrohr für Telekommunikationsanlagen gleich mit verlegt. Auch diese Investition wird sich künftig bezahlt machen. Bisher verlaufen die Leitungen zur Kläranlage noch oberirdisch, wodurch sie anfällig für Sturmschäden sind.

Fortsetzung auf S.4

EDITORIAL

Dank Teamwork durch die Krise

Foto: privat

Liebe Kundinnen und Kunden,

die zurückliegenden Monate waren für alle Mitarbeiter des TAV Lindow-Gransee eine echte Herausforderung. Denn allen Vorsichtsmaßnahmen zum Trotz hat das Coronavirus nun auch bei uns mit aller Härte zugeschlagen. Während die erkrankten Mitarbeiter in der Quarantäne ausharrten und mit den Symptomen der Viren zu kämpfen hatten, war es an den verbliebenden Mitarbeitern, den Betrieb aufrechtzuerhalten. Ich kann mit Stolz sagen, dass dies mit Bravour gelungen ist. Daher möchte ich mich ausdrücklich bei allen Beteiligten für ihre disziplinierte Arbeit bedanken.

Nun möchte ich noch ein erfreuliches Thema ansprechen. Wir suchen zum ersten September insgesamt drei Azubis: zwei für unser Trinkwasser-Team und einen für den Bereich Abwasser. Wer handwerklich talentiert ist und Lust auf eine verantwortungsvolle Aufgabe hat, der kann sich ab sofort bei uns bewerben. Ich wünsche viel Spaß beim Lesen, bleiben Sie gesund!

Ihre Anke Freitag,
Verbandsvorsteherin des Trink- und Abwasserverbandes Lindow-Gransee

LANDPARTIE

Über den Wolken – Fallschirmspringen in Gransee

Manche Dinge im Leben vergisst man nie, der erste Fallschirmsprung gehört definitiv dazu! Den idealen Einstieg in den Sport bekommen Anfänger in der Sprungschule GoJump. Das Unternehmen aus Gransee ist bereits seit 25 Jahren im Fallschirmsport aktiv. Bevor es mit einer Cessna auf 4.000 Meter Höhe geht, wird man von professionellen Tandempiloten auf den Sprung vorbereitet. Wer dann auf den Geschmack gekommen ist, kann im „Erstsprungkurs" von erfahrenen Lehrern das Solo-Fallschirmspringen erlernen. Auch fortgeschrittene Springer mit Lizenz kommen hier voll auf ihre Kosten, zum Repertoire des Unternehmens gehören u. a. Höhen- und Nachtsprünge, Wettbewerbe und Teamevents.

Freier Fall über den Wolken – ein unvergessliches Erlebnis! Foto: GoJump/Bunta

Den Tandemsprung gibt es ab 189 Euro, alle weiteren Preise finden Sie online.

» **GoJump**
Tel. 030 24534030
Mo – Fr, 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
www.gojump.de
Sprungplatz:
Templiner Str. 12C
16775 Gransee

INHALT

Die Zukunft kann kommen
Ausbildung *S. 4*

Rauschendorf
Ab 2022 zentrale Entsorgung *Fortsetzung S. 4*

Pumpwerk in Wald-Optik
Streetart *S. 8*

Das Niedrigwasserkonzept für Brandenburg – Top oder Flop?

„Uns läuft das Wasser weg!“

Was tun, wenn die Pegel der märkischen Gewässer und der oberflächennahen Grundwasserleiter fallen? Das Land Brandenburg legte für Vorsorge und Management von Niedrigwasser im Februar ein Konzept vor. Die WASSER ZEITUNG fragte in einer besonders betroffenen Region nach, wie hilfreich das Dokument ist: im Landkreis Elbe-Elster.

Foto: FV Elbe-Elster-Teuro e.V.

Die Schwarze Elster – heute schnurgerader Weg, früher durch die Landschaft mäandernd. Aber: Mit dem Aus der Braunkohle-Tagebaue fließen auch die Ableitungen von Sümpfungswässern über die Schwarze Elster in die Elbe, wofür die Profile ursprünglich kanalartig ausgebaut wurden. Für die Abflüsse im Mittelwasserbereich sind die Profile viel zu breit, was bei Niedrigwasser schlimme Folgen hat.

„Ich bin als Kind an der Kleinen Elster angeln gegangen“, berichtet der 68-jährige Wasserbauingenieur Eckhard Lehmann über paradiesische Verhältnisse in den 1960er Jahren. „In den 70ern wurde der Fluss verbreitert, begradigt, und die Verschmutzung durch anliegende Gerbereien, mangelhafte Kläranlagen und Kohlegrubenabwasser wuchs.“ Die Kleine Elster verwandelte sich in einen stinkenden Fluss. Die Wasserqualität verbesserte sich erst nach der Wende, als die Schadeinträge ausblieben. Zudem bepflanzte der Heimatverein Maasdorf e. V. das Südufer mit 4.000 schattenspendenden Bäumen und Sträuchern. Artenvielfalt kehrte zurück. Ebenso hilfreich: das Wiederanschließen von 13 Altarmschleifen zu Beginn der 2000er Jahre. „Jetzt sehen wir hier abschnittsweise wieder ein harmonisches Naturbild“, freut sich der fünffache Opa auch für seine Enkelkinder.

Ein Meter Pegel ist verschwunden

Den Erfolg der Kleinen Elster wünscht sich Eckhard Lehmann nun auch für die Schwarze Elster und engagiert sich aktiv in der lokalen Initiative „Unser Heimatfluss braucht unsere Hilfe!“ (www.leuchtturm-louise.de). Er spricht mit energischer Stimme davon, Strukturbzw. Profiländerungen im und am Fluss vorzunehmen, „weil wir das Wasser weglaufen lassen, weil unser Landschaftsgrün verschwindet“. Um eindrückliche Bilder für die Dramatik der Situation zu finden, muss er nicht lange überlegen: „Wir hatten mit einem gewässertouristischen Verein Anleger für Paddel- und Schlauchboote geschaffen. Die unterste Stufe befand sich ursprünglich in Trockenzeiten knapp unter der Wasseroberfläche. Mittlerweile liegt sie 80 cm darüber und ist damit für naturverträglichen Aktivtourismus nahezu unbrauchbar.“ Ganz abgesehen davon senkte der niedrige Wasserspiegel in den letzten Trockenjahren die obere Grundwasserleiterschicht stark ab. Die Folge: Ertragsausfälle in der Landwirtschaft und flächendeckendes Waldsterben.

Wasserfragen „zusammendenken“

Wenn im Niedrigwasserkonzept nun gefordert wird, man müsse Wasser in der Region halten, reiben sich viele Menschen in Südbrandenburg verwundert die Augen. Eckhard Lehmanns Mitstreiter, der langjährige Bürgermeister von Uebigau-Wahrenbrück Andreas Claus, erinnert daran, dass die Schwarze Elster vor ihrer Begradigung 500 statt heute 170 km durch die Lausitz mäanderte. Ihn stört die Fixierung auf den Hochwasserschutz. Denn der will ja das Wasser schnell ableiten. „Wir müssen Hoch- und Niedrigwasser vielmehr zusammendenken. Erst müssen wir die alltäglichen Normalwasserstände, die auch unsere Grundwasserleiter stabilisieren, sichern, und daran muss der Hochwasserschutz angepasst werden.“ Wichtigster erster Schritt aus Sicht der Initiative: Etwa mit Veränderungen der Abflussprofile (Einengungen, Sohlanhebungen u. ä.), die Normalwasserstände sichern, damit sich die Grundwasserstände regenerieren. Und damit Waldumbau und Landwirtschaft eine Chance haben.

Jetzt handeln, weil die Zeit drängt

Die Landesregierung räumt es im Niedrigwasserkonzept selbst ein: Der enthaltene Arbeitsplan richtet sich vorrangig an die Landesverwaltung. Da ist von „prüfen“ und „anpassen“ die Rede, von erforderlichen Maßnahmen, Dinge seien zu verbessern. Passiv-Sätze statt Aktiv-Pläne. Doch die Zeit, wirksam gegen die Effekte des Klimawandels vorzugehen, läuft den engagierten Ehrenamtlern davon. „Wir können es uns nicht leisten, dass nur geredet und angekündigt wird“, fordert Andreas Claus eine schnelle Anpassung und Umsetzung vorhandener Pläne. „Das Konzept ist wichtig, vor allem damit die Datengrundlagen da sind. Aber es ist aus unserer Sicht immer noch zu theoretisch. Uns fehlen konkrete Maßnahmen. Mit jedem Tag, den wir diskutieren, läuft uns Wasser weg. Und das können wir uns unter den Bedingungen des fortschreitenden Klimawandels einfach nicht leisten. Wir laufen jetzt schon den Entwicklungen hinterher!“ Das Klimaanpassungsprojekt Leuchtturm LOUISE will dagegen eine aktive Bürgerschaft mobilisieren.

Brandenburgs Klima-Herausforderungen:

1. Die durchlässigen Sandböden können das Wasser nicht halten.
2. Große Wasserflächen bedeuten hohe Verdunstung, Pegel sinken.
3. Wir gehören zu den wasserreichsten, aber niederschlagsärmsten Regionen Deutschlands.

» Hier finden Sie das Niedrigwasserkonzept des Landes Brandenburg:

Mehr Wasser-STOFF

Aktuelles aus der Wasserwirtschaft:
@WasserZeitung
@Spreepr
@spreepr

Mehr Infos, Interviews und Interessantes – auch zu dieser Ausgabe im **SPREE-PR-Podcast**.

20 Jahre **Wikipedia** – die WASSER ZEITUNG ist selbstredend dabei.

KOMMENTAR:

Den gemeinsamen Weg unbeirrt weitergehen!

Am 26. September wählt Deutschland einen neuen Bundestag. Die Wahlkampagnen dürften von aktuellen Fragen der Pandemie-Bekämpfung dominiert werden. Ohnehin spielen die Herausforderungen der Siedlungswasserwirtschaft im Kampf um Wählerstimmen traditionell keine große Rolle. Das ist bedauerlich, denn gerade der Schutz unserer wichtigsten Lebensressource – des Wassers – gehört auf die oberste politische Bühne. Mit dem Nationalen Wasserdialog ist in der zu Ende gehenden Legislaturperiode ein bedeutender Schritt unternommen worden, eine nachhaltige und zukunftsfeste Wasserwirtschaft in den Fokus zu rücken. Damit hohe Versorgungssicherheit und -qualität bezahlbar bleiben, müssen weiterhin auch im deutschen Parlament elementare Entscheidungen getroffen werden. Wasser als systemrelevante Ressource darf als Lebensmittel Nr. 1 keinem Konkurrenzkampf seiner Nutzung ausgesetzt werden. Die Nutzungspriorität gehört dem Trinkwasser.

Wer es mit dem Schutz von ober- wie unterirdischen Wasserquellen ernst meint, muss sich zu einem uneingeschränkten Vorsorge- und Verursacherprinzip bekennen. Einträge von Spurenstoffen, Mikroplastik & Co. müssen nicht nur zurückgedrängt, sondern möglichst an der Quelle vermieden werden. All diese Notwendigkeiten haben die Interessenverbände der Siedlungswasserwirtschaft in den zweijährigen Wasserdialog eingebracht. Von der neuen Bundesregierung und dem neuen Bundestag erwarten wir, dass der gemeinsam eingeschlagene Weg unbeirrt weiter beschritten wird.

Die 26 Herausgeber:innen der WASSER ZEITUNG Brandenburg

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Birkenwerder, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock und Zehlendorf **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeit:** C. Arndt, S. Galda, S. Gückel, F. Hultzsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, K. Maihorn, T. Marquard, U. Queißner, A. Schmeichel, P. Schneider, H. Schulz, M. Schulz **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. H. Schulze, U. Herrmann, M. Nitsche, H. Petsch, G. Uftring **Druck:** Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 22. 06. 2021 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** *Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!*

SALAMI A LA UCKERMARK

Dass der schweifende Blick in die Ferne unnötig ist, weil das Gute so nahe liegt, weiß der Volksmund seit geraumer Zeit. Und das gilt genauso für kulinarische Entdeckungen, wie die WASSER ZEITUNG in diesem Jahr einmal mehr berichten kann. Auf dem Straußenhof Berkenlatten von Andrea und Hartmut Rätz können Besucher:innen im Hofladen aus vielfältig verarbeitetem Straußenfleisch samt feinen Accessoires auswählen. Wer darauf Lust bekommt, mache sich auf den Weg gen Uckermark!

Ohne Eintritt kommen Gäste auf den Straußenhof Berkenlatten zu Familie Rätz. Hier gibt's vielfältig verarbeitetes Straußenfleisch samt feinen Accessoires.

Welche außergewöhnlichen Lebensläufe eine Reihe von Zufällen zu formen vermag, stellt Familie Rätz aus Berkenlatten unter Beweis. Nach ein paar „wilden Jahren“ in Berlin – so sagt es das Ehepaar selbst! – erwerben sie 1994 Hartmuts Elternhaus. Nebenan die ehemalige Schweinemastanlage steht seit der Wende leer. Als das Grundstück verkauft werden soll, schlagen die beiden zu, ohne Plan fürs Danach. „Wir hatten einfach Sorge, dass wieder etwas Ähnliches einzieht. Und standen nun vor der Frage: Was tun mit den Ställen?“ Viele Ideen verwirft das Paar. Dann ein Urlaub in Niedersachsen und ein Schild am Straßenrand „Zur Straußenfarm“. – Eine Straußenfarm?

„Es hat sich alles gefügt, es musste so kommen“, ist Frau Rätz sicher und legt 2002 mit zehn Küken los. Alle wachsen gesund und munter auf. Und Schritt für Schritt geht's weiter, nachdem die Neu-Züchter ihre beim Bund Deutscher Straußenzüchter erworbene Sachkunde unter Beweis stellen.

Ein Statement für die Region: Andrea Rätz unterstützt „Uckerccino“ – das erste Mehrwegbecher-Pfandsystem der Mark. (www.uckerccino.de)

Fotos (5): SPREE-PR/Arbeit

„Wir sind dann mit dem Fleisch erstmal auf Märkte gegangen, haben Gulaschrezepte unter die Leute gebracht. Dann kamen die ersten Gäste auf den Hof. Mancher fragte nach einem Imbiss“, rafft Andrea Rätz die Anfangsjahre zusammen. „Alles ist ganz langsam gewachsen. Heute haben wir jährlich 100 Küken und eine Gruppe von 20 Zuchttieren.“

Auch die beiden Rätz-Söhne leben wieder hier. Jeder aus der zehnköpfigen Großfamilie packt mit an, bei den Straußen, im Barfußpark, bei den Ferienwohnungen.

An Herausforderungen mangelt es nicht, siehe Corona seit vergangenem Jahr. „Uns hatte zunächst niemand wirklich auf dem Schirm, weil wir schon so touristisch sind. Dann sind wir eben zum Wochenmarkt nach Schwedt gefahren. Man kann ja nicht sitzen und abwarten“, lässt Andrea Rätz ihren zupackenden Charakter durchblitzen. Die direkt vermarkteten Fleischerzeugnisse vom Straußenhof haben heute Fans in nah und fern. Ein Strauß ergibt nach ein bis zwei Jahren Aufzucht – ohne jede Arznei oder Impfung! – 40 bis 45 kg fettarmes Fleisch: für Salami, Bratwurst, Buletten, Leberpastete, Sülze, Schinken, Filets. „Das Probieren hier vor Ort nimmt vielen eine gewisse Scheu vor Neuem. Aber wem es erstmal schmeckt, der kauft auch gerne wieder“, feuen sich die Rätz' auf Ihren Sommerbesuch in Berkenlatten.

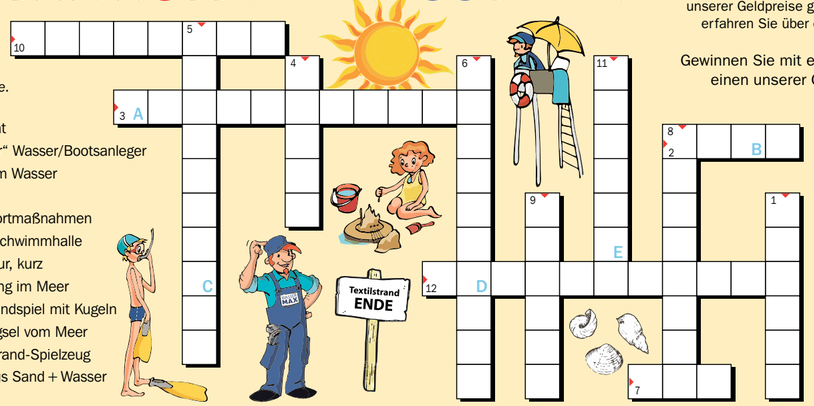
SIE ermöglicht Radioempfang, wird von Auto- und Maschinenbauern sehr geschätzt und wird als Energie im Meer sichtbar. Was suchen wir?

WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

Ob Sie in der Frühjahrsausgabe des Wasser-Rätsels richtig lagen und einen unserer Geldpreise gewonnen haben, erfahren Sie über diesen QR-Code.

Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

1. Sommermonat
2. Holzweg „über“ Wasser/Bootsanleger
3. DRK-Retter am Wasser
4. Schwimmstil
5. Rettende Sofortmaßnahmen
6. Absprung in Schwimmhalle
7. Freikörperkultur, kurz
8. Bodenerhöhung im Meer
9. Beliebtes Strandspiel mit Kugeln
10. Natur-Mitbringsel vom Meer
11. Fliegendes Strand-Spielzeug
12. „Gebäude“ aus Sand + Wasser



Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer Geldpreise!

1 × 50 €
1 × 75 €
1 × 125 €

Das Lösungswort senden Sie bitte bis zum **31. Juli 2021** per Post an:

SPREE-PR
Märkisches Ufer 34
10179 Berlin

oder per E-Mail an:
wasser@spree-pr.com

Kennwort:
Sommer-Wasser-Rätsel

LÖSUNGSWORT A B C D E

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Informationen zum Datenschutz sind im Impressum auf Seite 2 nachzulesen.

© SPREE-PR/Juni 2021

Rauschendorf: Ab 2022 zentrale Entsorgung

Fortsetzung von Seite 1

Das Amt Gransee und die Gemeinde sind ebenfalls an den Baumaßnahmen beteiligt. Sie zeichnen für die Straßenherstellung verantwortlich, bei der auch eine neue Beleuchtung realisiert wird. Bürgermeister Ralf Wöller ist froh über die gute Zusammenarbeit: „Rauschendorf wird endlich angeschlossen! Die Gemeinde wurde frühzeitig über alle Maßnahmen informiert. Es gab regelmäßige Absprachen und Erörterungstermine mit dem TAV. Dabei wurden auch die Belange der Einwohner und Betriebe berücksichtigt. Unser Dank geht auch an die Amtsverwaltung und an die Baufirma Peter Hochtief, die Zusammenarbeit ist sehr angenehm."

Ein Ärgernis gibt es bei all den positiven Nachrichten aber doch: „Leider war die Telekom bisher nicht bereit, den Ort mit Glasfaserkabeln auszustatten. Gerade in Zeiten von Homeoffice und Homeschooling wäre schnelleres Internet dringend notwendig."

Die großen Fäkalfahrzeuge zur Schmutzwasserabfuhr werden in Rauschendorf bald nicht mehr benötigt. *Foto: SPREE-PR/Gärtner*

WASSERCHINESISCH Gartenzähler

Karikatur: SPREE-PR

Trinkwasser, das nicht der Abwasserreinigung zugeführt wird, weil es z. B. zum Rasensprengen oder Gießen dient, sollte gesondert erfasst werden, um dafür Schmutzwassergebühren zu vermeiden. Dies geschieht durch einen extra installierten und dem Eichrecht unterliegenden Gartenzähler (auch Unterzähler genannt).

DER SCHNELLE DRAHT

Trink- und Abwasserverband Lindow-Gransee

Ruppiner Straße 13A
16775 Gransee
Tel.: 03306 7973-0
Fax: 03306 7973-21

kontakt@tav-lindow-gransee.de
www.tav-lindow-gransee.de

Sprechzeiten Geschäftsstelle:
Mo, Mi, Do: 08.00–16.00 Uhr
Di: 08.00–17.00 Uhr
Fr: 08.00–13.00 Uhr

Bei Störungen
Tel.: 03306 79730

Abrechnung/Fäkalienabfuhr:
Frau Hannemann (-29)
Frau Penske (-19)

Verbrauchsabrechnung:
Frau Ernst-Scharf (-33)

Anschlusswesen/GIS:
Herr Fahle (-23)

Technische Fragen:
Abwasser/Herr Kaatz (-26)

TAV Lindow-Gransee startet Ausbildungsprogramm

Die **Zukunft** kann **kommen**

Der Trink- und Abwasserverband Lindow-Gransee startet ab sofort die Azubisuche. Für das kommende Ausbildungsjahr sind zwei Ausbildungsplätze zur „Fachkraft für Wasserversorgungstechnik" und einer zur „Fachkraft für Abwassertechnik" vorgesehen.

Beim TAV werden die Weichen für die Zukunft gestellt, ab September wird man zum Ausbildungsbetrieb. Ohne fähigen Nachwuchs geht das natürlich nicht, deshalb beginnt nun die Bewerbungsphase für potentielle Azubis. Aber wie sieht die Ausbildung im Detail aus und welche Perspektive bietet ein Job im Bereich der Wasserver- bzw. Abwasserentsorgung?

Arbeitsplatz mit Zukunft

Frisches Trinkwasser ist für die meisten von uns selbstverständlich – kein Wunder, denn schließlich ist der nächste Wasserhahn nur wenige Meter entfernt. Doch damit das Wasser Tag und Nacht fließt, wird hinter den Kulissen gewissenhaft gearbeitet.

Denn die Trinkwasserversorgung gehört zu den wichtigsten Bereichen der Grundversorgung. Ohne Wasser geht nichts, es dient als Grundnahrungsmittel und ist gleichzeitig wichtige Ressource für die Wirtschaft. Ebenso notwendig ist natürlich auch der sachgemäße Umgang mit Abwasser und dessen Aufbereitung, denn dadurch werden Krankheiten reduziert und hohe hygienische Standards gewährleistet.

Arbeitsplätze im Bereich der Wasserver- und Abwasserentsorgung gelten daher als absolut krisensicher.

Lust auf einen Job mit Perspektive? Dann bewerbt Euch beim TAV für eine Ausbildung im Bereich der Wasserversorgung oder Abwassertechnik. *Foto: SPREE-PR/Uftring*

Lernen von den Profis – bei der Ausbildung werden die Azubis von erfahrenen Kollegen begleitet.

In beiden Ausbildungsberufen spielt digitale Technik eine große Rolle (links). *Fotos (5): SPREE-PR/Gärtner*

Vielseitiges Betätigungsfeld und erfahrene Kollegen

Die Arbeit in beiden Ausbildungsberufen ist technisch anspruchsvoll, daher sollten Bewerber Interesse an technischen Zusammenhängen haben. Eine gewisse Begeisterung für das Element Wasser ist ebenfalls wünschenswert, schließlich folgt es seinen ganz eigenen, physikalischen Gesetzen. Und diese sollte man beherrschen, wenn man sich um die Steuerung, Kontrolle und Instandhaltung der Anlagen kümmert oder zu Reparaturen im Rohr- bzw. Kanalisationsnetz ausrückt.

Auch in den Fächern Chemie und Mathematik sollten Grundkenntnisse vorhanden sein. Da bei der Arbeit auch mal angepackt werden muss, sollten Bewerber zudem körperlich fit sein und über ein gewisses handwerkliches Geschick verfügen.

Zunächst einmal liegt der Fokus aber auf einer guten Ausbildung. Hierbei stehen den Azubis erfahrene Kollegen zur Seite, die ihr Fachwissen gerne weitergeben.

Ausbildungszentrum und Berufsschule

Bevor es mit der praktischen Ausbildung im Wasserwerk oder auf der Kläranlage losgeht, steht zunächst der Besuch des Ausbildungszentrums in Neubrandenburg (MV) an. Im ersten Jahr der Ausbildung bekommen Azubis hier die Grundlagen des Jobs vermittelt, wie z. B. den sachgemäßen Umgang mit Maschinen und Anlagen.

Außerdem wird man in den Fächern Biologie, Chemie und Umweltschutztechnik geschult und erhält wichtiges Fachwissen rund ums Thema Wasser. Ab dem zweiten Lehrjahr findet die Ausbildung dann hauptsächlich im Betrieb statt, zusätzlich besuchen Azubis einmal pro Woche das Max-Taut-Oberstufenzentrum in Berlin-Lichtenberg. Als Voraussetzung für die dreijährige Ausbildung gilt die Berufsschulreife.

Verbandsvorsteherin Anke Freitag freut sich bereits auf die Azubis.

Von Beginn an gute Bezahlung und eine echte Perspektive!

Da alle Menschen ein Grundrecht auf Wasser haben, liegt sowohl die Versorgung als auch die Entsorgung in der öffentlichen Hand. Fachkräfte werden daher für ihre verantwortungsvolle Aufgabe gut bezahlt.

Das gilt auch für Auszubildende, deren Entlohnung strikt nach Tarifvertrag erfolgt. Für das erste Ausbildungsjahr beträgt die Bruttovergütung 1.043 Euro, im zweiten und dritten Lehrjahr erfolgt jeweils eine Erhöhung (siehe Anzeige rechts). Natürlich hat jeder Azubi auch einen gesetzlichen Anspruch auf 30 Urlaubstage pro Jahr. Zusätzlich stimmen die Perspektiven, denn nach der Ausbildung muss noch nicht Schluss sein.

Wer Interesse hat, kann sich zum „Wassermeister" weiterbilden oder ein duales Studium anstreben.

Verbandsvorsteherin Anke Freitag freut sich bereits auf die Azubis: „Wir als Wasserversorger müssen frühzeitig an die Zukunft denken, ohne Nachwuchs sehen wir sonst schnell alt aus. Wir freuen uns auf die jungen Kollegen und können es kaum erwarten, unser Wissen an die nächste Generation weiterzugeben."

Das Berliner Max-Taut-Oberstufenzentrum liegt im angesagten Kiez rund um den Nöldnerplatz.

Das Wasserwerk in Gransee.

Die Kläranlage Schönermark. *Foto: TAV*

Azubis – wir suchen Euch!

Pünktlich zum Start des neuen Lehrjahres am 01. September suchen wir insgesamt drei Auszubildende. Falls Du Interesse an einer technischen Ausbildung hast, freuen wir uns auf deine Bewerbung!

2 Fachkräfte für Wasserversorgungstechnik (m/w/d)

- Steuerung und Kontrolle technischer Abläufe
- Bedienen, Überwachen, Inspizieren, Warten und Reparieren von Anlagen der Wassergewinnung
- Rohrleitungen verlegen
- Montage und Demontage von Anlagen
- Überprüfen von Kundenanlagen
- Reparaturen und Schaltvorgänge an elektrischen Anlagen
- Entnahme von Trinkwasserproben
- Qualitätsparameter bestimmen und bewerten
- Dokumentation und Auswertung von Arbeits- und Betriebsabläufen
- Betriebsstörungen erkennen und darauf reagieren
- Kosten-, umwelt- und hygienebewusstes Arbeiten
- Ausbildung zur „Elektrotechnisch befähigten Person"

1 Fachkraft für Abwassertechnik (m/w/d)

- Vereinigen, Trennen und Reinigen von Arbeitsstoffen
- Durchführen von Abwasseranalysen
- Darstellen von Arbeitsabläufen und Ergebnissen
- Sammeln und Ableiten von Abwasser
- Reinigen des Abwassers
- Behandeln des Klärschlamms
- Lesen und Fertigen technischer Skizzen
- Bedienen von Hebezeugen, Transporteinrichtungen, Elektro- und Verbrennungsmotoren, Pumpen, Gebläsen und Verdichtern
- Entnehmen und Vorbereiten von Proben
- Unfallverhütung, Arbeitshygiene und Aspekte des Umweltschutzes
- Ausbildung zur „Elektrotechnisch befähigten Person"

Ausbildungsvergütung

Tarifvertrag für Auszubildende der Länder in Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (TVA-L BBiG)

1. **Ausbildungsjahr:** 1.043,26 Euro
2. **Ausbildungsjahr:** 1.093,20 Euro
3. **Ausbildungsjahr:** 1.139,02 Euro

Informationen finden Sie auch unter www.tav-lindow-gransee.de/de/service/verband/stellenausschreibungen/ oder QR-Code scannen.

Bewerbungen können bis zum **30. Juli 2021** an den TAV geschickt werden:
E-Mail: kontakt@tav-lindow-gransee.de
oder per Post an:
Trink- und Abwasserverband Lindow-Gransee
Ruppiner Straße 13 A, 16775 Gransee

Wichtige Unterlagen: vollständiges Bewerbungsschreiben, tabellarischer Lebenslauf, die letzten zwei Schulzeugnisse

Trink- und Abwasserverband Lindow-Gransee
Ruppiner Straße 13A, 16775 Gransee
www.tav-lindow-gransee.de

AN DEIN WASSER ZIEHT'S MICH HIN – BRANDENBURG

Sonnenaufgang an der Oder bei Lebus: Das Naturschutzgebiet „Oderberge“ punktet mit Adonisröschen.

Die beiden Felder der Schlauchwehranlage Bahnitz reichen fast 70 m über die Havel bei Premnitz.

Bevor sie strahlend-schön in weiß beeindrucken, schwimmen junge Schwäne grau der Mama hinterher.

Kahnfahrten im Spreewald bleiben ein touristischer Klassiker. Hier der Große Hafen von Lübbenau.

Die Krebsbrücke finden Sie auf einem preisgekrönten Wanderweg im Naturpark Uckermärkische Seen.

Im Norden befindet sich Brandenburgs einziger Nationalpark: hier Stützkow im „Unteren Odertal“.

Das Wasserland Brandenburg hat alles zu bieten: vom Boot aus baden gehen, ankern in romantischen Buchten oder idyllische Naturlandschaften entdecken. Ganz gleich ob Neueinsteiger, Fortgeschrittener oder Profi, egal ob Muskel, Motor- oder Windkraft – die 33.000 Kilometer Fließgewässer und mehr als 3.000 Seen erwarten Sie! Zusammen mit Mecklenburg-Vorpommern und Berlin bietet Brandenburg das größte vernetzte Wassersportrevier in Europa, das auch ideal für Familienurlaube ist. Auch optisch haben die heimischen Wasserwelten Beeindruckendes zu bieten. Überzeugen Sie sich selbst!

Große Teile (470 km) der zusammenhängenden Brandenburger Reviere und Gewässer können führerscheinfrei mit Motoryachten, Haus- und Segelbooten befahren werden. Dafür dürfen Motor- und Elektroboote maximal 15 PS (11,04 kW, etwa 6 bis 12 km/h schnell) stark sein. Für einen sogenannten Charterschein weisen zahlreiche Anbieter vor Ort in Theorie und Praxis ein.

Planen und genießen

- Tourenempfehlungen und Testberichte: **www.deutschlands-seenland.de**, hier präsentieren sich die seenreichsten Bundesländer Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam.
- Auf **www.reiseland-brandenburg.de/wasser** gibt es jede Menge Angebote, die nach persönlichen Kriterien ausgesucht werden können.
- Das ADAC Skipper-Portal bietet einen Online-Hafenführer, Revier- und Länderinformationen, Törnvorschläge, elektronische Seekarten, eine Gebrauchtbootbörse sowie einen Ratgeber mit Informationen und Tipps.
- Einen Ausflug zum Stand-up-Paddling buchen Sie schon von Zuhause bequem bei einer der Verleihstationen – etwa bei kolula SUP.
- Zum sportlichen oder etwas ruhigeren Segeln laden die Reviere auf dem „Märkischen Meer“, dem Schwielochsee, oder der Brandenburger Havelseenkette ein.

WICHTIG: Infos zu Einschränkungen im Elektronischen Wasserstraßen- und Informationsservice (ELWIS): **www.elwis.de**

An den Ufern des Krüpelsees bei Königs Wusterhausen.

Durch das Biesenthaler Becken windet sich das Hellmühler Fließ, um schließlich in die Finow zu münden.

Von Autos keine Spur: Die Spree mäandert bei Grünheide durch wald- und wiesenreiche Landschaften.

Im Süden Erkner, im Norden grenzt Woltersdorf an den Flakensee – an den Ufern dennoch fast nur Grün!

Fotos: SPREE-PR/Petsch (8), Arbeit (2), Sven Gücke/

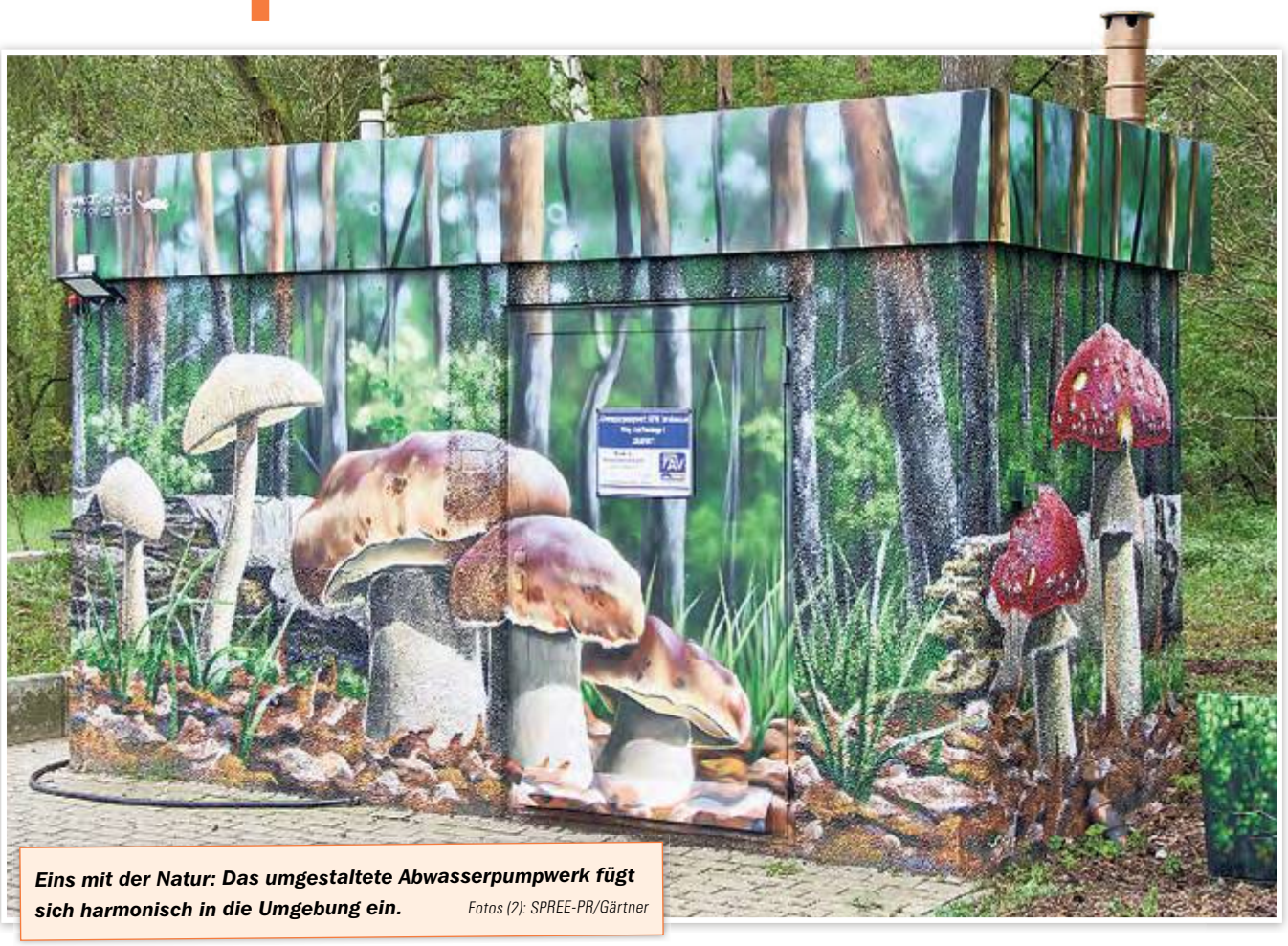
Jedes Jahr aufs Neue wird bestätigt: Die Badequalität der märkischen Seen ist Spitze!

Zahlen und Fakten

■ 83 Charterunternehmen ■ 800 Sportbootbäfen, Marinas, an Wasserwanderrastplätzen und Anlegestellen ■ rund 1.500 km schiffbare Bundes- und Landeswasserstraßen ■ ca. 6.500 km der Brandenburger Wasserwege sind mit Kanu, Kajak und Co. befahrbar; 128 Anbieter bieten mehr als 3.500 Kanus zum Leihen an ■ etwa 180 km Natur pur kann man mit dem Kanu auf dem in Europa einzigartigen Rundkurs „Märkische Umfahrt“ erleben, Teile davon auf der Müggelspree

Die Graffiti-Experten von Art-Efx haben ganze Arbeit geleistet

Pumpwerk erstrahlt in Wald-Optik



Eins mit der Natur: Das umgestaltete Abwasserpumpwerk fügt sich harmonisch in die Umgebung ein. Fotos (2): SPREE-PR/Gärtner

Aufmerksamen Spaziergängern ist es sicher schon aufgefallen: Das Abwasserpumpwerk bei Lindow ist kaum wiederzuerkennen, aus dem unscheinbaren Häuschen ist ein kleines Kunstwerk geworden.

Vor der Neugestaltung der Fassade gab es ein Problem – der triste und graue Zweckbau der des Trink- und Abwasserverbands wurde regelmäßig von Unbekannten beschmiert. Zudem passte das Äußere des Abwasserpumpwerks nie so richtig in die von Wäldern und Wiesen geprägte Umgebung. „Höchste Zeit etwas zu unternehmen!“, dachte sich Tony Groche, der als Ortsvorsteher von Strubensee aktiv ist. Kurzerhand kontaktierte er den TAV Lindow-Gransee. Gemeinsam kam man dann auf die Idee, aus der Not eine Tugend zu machen und die Fassade mit ansprechender Streetart zu verschönern. So würde man zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Das Abwasserpumpwerk bekommt den dringend benötigten Anstrich und wird gleichzeitig zum optischen Blickfang.

Die Profis für kreative Fassadengestaltung

Mit der Firma Art-Efx war der richtige Partner für das Projekt schnell gefunden. Die Streetart-Spezialisten aus Potsdam haben sich bereits mit zahlreichen Auftragsarbeiten einen Namen gemacht und überall in Deutschland ihre kreativen Spuren hinterlassen. Das Unternehmen hat dabei seine ganz eigene Handschrift. Mit ausgeklügelten Motiven lassen die Graffitikünstler Pumpstationen, Kabelverteilerschränke oder Trafostationen in der Landschaft verschwinden. Illusionsmalerei nennt das der Kenner. Andernorts verwandeln sie unansehnliche Brandmauern in überdimensionale Gemälde.

Seit dem Firmenstart 2003 hat Art-Efx so bereits um die 4.000 Gebäude umgestaltet. Jedes von ihnen ist heute ein Unikat. Bei der Ausarbeitung neuer Entwürfe startet das Unternehmen stets mit einem weißen Blatt Papier, um so einen individuellen Zugang zum Projekt, seiner Umgebung und seiner Geschichte zu bekommen.

Die Wandlungsfähigkeit des Unternehmens spiegelt sich auch im Firmenlogo, das von einem Chamäleon geziert wird.

Auch die Rückseite des Abwasserpumpwerks kann sich sehen lassen.

Manchmal darf es auch etwas auffälliger sein: ein zum Kassettenrekorder umgestaltete Trafostation. Foto: Art-Efx

Schicht für Schicht zum Waldmotiv

Beim Konzept fürs Abwasserpumpwerk orientierten sich die Grafitti-Experten an der Natur rund ums Gebäude. Als ein Entwurf gefunden war, konnten sich die Mitarbeiter ans Werk machen. Ausgerüstet mit zahlreichen Sprühdosen rückte das Team an. Bevor es aber so richtig mit der kreativen Gestaltung losgehen konnte, musste das Häuschen erst einmal sorgfältig grundiert werden. Anschließend war Konzentration gefragt: Behutsam wurde Schicht für Schicht mit der Sprühdose aufgetragen. Zunächst der Hintergrund, dann die Details im Vordergrund. Hierbei kamen Fotos als Vorlage zum Einsatz, eine genaue Skizze war nicht notwendig. Innerhalb von zwei Tagen entstand so ein idyllisches Wald-Motiv mit heimischen Pilzsorten.

Ein voller Erfolg, findet auch Verbandsvorsteherin Anke Freitag: „Das neue Abwasserpumpwerk fügt sich wunderbar in die Umgebung ein.“ Und von einem der Sprühkünstler gab es noch mehr gute Nachrichten: „In der Vergangenheit sind viele unserer Arbeiten zu beliebten Fotomotiven geworden.“ Abschließend fügt er hinzu: „Die Bilder werden auch von Sprayern respektiert und fast nie übersprüht.“

LGR